



Hintergrundgeschichte von Lodrik Welfare Fund

Deutsche Übersetzung der Originalversion von Lodrik Welfare Fund, Pokhara (Nepal), Sommer 2022

Nach der gewaltsamen Besetzung Tibets durch die Chinesen im Jahr 1950 schloss sich eine Gruppe tibetischer Flüchtlinge heimlich als Widerstandskämpfer einer Guerillabewegung an. Diese Bewegung bestand aus 2000 jungen und starken Freiwilligen. Später wurden sie an die Grenze zwischen Nepal und Tibet verlegt, an einen Ort namens Loe-Manthang. Diese Bewegung wurde "Loe-Drik-Tsuk" oder im Volksmund "Khampa Guerilla" genannt, die sich aktiv an verschiedenen Aufgaben zur Wiederherstellung der Freiheit Tibets beteiligte. Die Bewegung sammelte streng geheime Informationen über die chinesischen Stärken und Strategien in Tibet. Diese lebenswichtigen Informationen wurden über geheime Kanäle an beteiligte Organisationen weitergegeben. Diese Bewegung war während 14 Jahren aktiv (von 1960 bis 1974). Viele unserer Freiwilligen opferten ihr Leben für den Widerstand gegen die chinesische Besetzung Tibets.

1974 – unter dem Druck bestimmter Kreise und unter Beachtung des Ratschlags Seiner Heiligkeit des Dalai Lama – musste sich die Guerillabewegung auflösen und die Tibeter zogen nach Pokhara. Dort übergaben wir unsere Waffen der nepalesischen Regierung. Die nepalesische Regierung (unter dem verstorbenen Art Mahendra) gab uns ein Grundstück, um eine Siedlung zu gründen. Die ehemaligen Widerstandskämpfer hatten ein Flüchtlingsleben wie andere tibetische Flüchtlingsgemeinschaften in Nepal. Im folgenden Jahr wurden die tibetischen Flüchtlingsiedlungen Jampaling und Paljorling gegründet und später die Flüchtlingsiedlung Tashi Gang.

Zu diesem Zeitpunkt gab es eine Reihe von Schwierigkeiten und Problemen: Wohnraum, mangelnde Fertigkeiten, um ein reguläres Einkommen zu erreichen, Altersprobleme, fehlende Schuleinrichtungen für unsere junge Generation, Gesundheitsprobleme aufgrund von Veränderungen der klimatischen Bedingungen usw. (diese Probleme bestehen auch heute noch). Die Familien mussten wieder lernen mit ihren älteren Verwandten zusammen zu leben. Die Kinder waren lebhaft und es gab immer mehr Kinder – dies war auch mit Problemen verbunden. Die Tibeter, die in Tibet Mönche waren, kehren zu ihren Tätigkeiten in die Klöster zurück. Andere haben nicht geheiratet und lebten weiter bei ihrer Familie.

Damals war es fast unumgänglich, ein Büro einzurichten, das sich um das Wohlergehen dieser Menschen kümmerte, Organisationen wurde um finanzielle Unterstützung und Vermittlung von Patenschaften angefragt. 1983 wurde Lodrik Welfare Fund (LWF) gegründet und 1990 wurde es bei der nepalesischen Regierung unter dem Namen Lodi Sahayogi Kalyan Kosh registriert. Mit Hilfe dieses Büros konnten wir schliesslich Schulen für die Kinder, Unterkünfte und grundlegende Einrichtungen wie Elektrizität, Trinkwasser und sanitäre Anlagen errichten, indem wir uns bei unseren bereitwilligen Sponsoren Gehör verschafften.

In der Zwischenzeit war die Gemeinde in der Lage, Teppichfabriken einzurichten, um Einkommen für die breite Bevölkerung zu erzielen. Aber als das Teppichgeschäft in Nepal aufgrund eines internationalen Boykotts zusammenbrach, hat dies den Lebensunterhalt der tibetischen Bevölkerung, die in den Fabriken arbeiteten, erneut schwer getroffen. Im Laufe der Zeit haben sie in der Landwirtschaft gearbeitet und mussten nun mit zunehmendem Alter das Land hart bewirtschaften.

Wir haben unsere Entschlossenheit nie verloren und arbeiten immer noch hart daran, bedürftigen Menschen und mittellosen Kindern ein angemessenes Auskommen und eine Schulausbildung zu ermöglichen. Lodrik Welfare Fund unterstützt direkt 145 alten Menschen. Als Oberhaupt der Familien kümmern wir uns um das allgemeine Wohlergehen der Gemeinschaften in den Bereichen Gesundheit, Wohnen, Einrichtungen, Dienstleistungen, Gewährung von Darlehen, Krediten, Bildung und Stipendien, soziale Integration, Selbsterhaltung und Entwicklung. Durch die Gewährung von Stipendien an alte Menschen wird die Lücke innerhalb einer Familie mit verschiedenen Generationen und Ehepartnern unterstützt. Das Programm umfasst zwar ein breites Spektrum von Unterstützungen, aber der Schwerpunkt liegt auf den alten Menschen.

Probleme der Organisation

In den späten 60ern und 70ern gab es eine grosse Gemeinschaft von Veteranen. Sie schlossen sich der Freiwilligen Tibetischen Guerilla-Truppe an, die 1960 von junge Männer in Mustang gegründet wurde, um an einer Widerstandsbewegung gegen die chinesische Besetzung Tibets teilzunehmen. Dann löste die CIA die verdeckte Operation auf. Diese grosse Gemeinschaft ehemaliger Kämpfer wurde plötzlich demobilisiert, sodass sie sich völlig unvorbereitet in einem neuen Alltag befanden. Die meisten waren kinderlos, ehemalige Mönche und hatten nie etwas gelernt.

Tibeter, die eine Familie und Kinder hatten, konnten sich nur schwer wieder in die Familie integrieren. Die Familien waren in der Vergangenheit selber für ihr Einkommen verantwortlich. Es gab nur wenige Arbeitsmöglichkeiten, wenig Ressourcen und eine fehlende Wirtschaftstätigkeit in dem Tal. Die stetig steigenden Lebenshaltungskosten und die Inflationen waren die Hauptursachen für Armut und Unterentwicklung in der Region. Die Gemeinschaft musste schwere Zeiten durchleben und es gab keine Anzeichen für eine bessere Zukunft. Dagegen musste etwas unternommen werden.

Die Älteren mit Kindern und Familien mussten die Schwächsten unterstützen. Ihre Kinder besuchten weiterführende Schulen und Colleges. Unter diesen widrigen Umständen hatten viele intelligente Kinder keine guten Zukunftsaussichten und sie waren gezwungen, ihre Lebensziele und -ambitionen aufzugeben. Dies setzte die Eltern unter enormen psychischen Druck und sie hatten Schuldgefühle.

Diese Veteranen der CIA-Operation erhielten aus verschiedenen Gründen keine Unterstützung von grösseren tibetischen Organisationen und Institutionen wie der tibetischen Exilregierung. Veteranen in unabhängigen Ländern wurden von ihren Regierungen betreut, aber es ist ein ganz anderes Szenario, was diese tibetischen Veteranen der CIA-Operation betrifft. Im Hinblick darauf versuchte Lodrik Welfare Fund nach besten Kräften, für sie zu sorgen, um eine grundlegende und menschenwürdige Existenz zu sichern.

Von 1959 bis 1974

Nach der chinesischen Besetzung Tibets 1950, schliessen sich viele Tibeter, die sich der chinesischen Besetzung widersetzen, zusammen und gründen in Osttibet eine Widerstandsgruppe. Die Anzahl wuchs stetig und sie waren in dem abgelegenen Gebiet Mustang, das zwischen Tibet und Nepal liegt, stationiert. In dieser Widerstandsgruppe waren 2000 Personen, die schwer bewaffnet und von der CIA ausgebildet wurde. Es war eine geheime Gruppe, die sich im Mustang-Tal versteckt und sie wurde als Khampa-Guerilla bezeichnet. Sie führten zahlreiche Razzien und Operationen innerhalb Tibets durch und sammelten in Tibet sehr viele Dokumente und Informationen. Die Guerillakämpfer haben viel Schaden angerichtet und die chinesische Herrschaft über Tibet ernsthaft bedroht. Bei diesen Aktionen wurden auch viele tibetische Kämpfer getötet. Die amerikanische Regierung stoppte schliesslich den Plan Anfang der 70er Jahre, als der damalige Präsident Richard Nixon China besuchte.

Von 1974 bis 1983

1974 führten der Druck der nepalesischen Regierung und die Aufforderung Seiner Heiligkeit des Dalai Lama zur friedlichen Auflösung der Guerilla-Truppe. Die nepalesische Regierung hat den Kämpfern ein Grundstück in der Region Pokhara zugeteilt und nach der Umsiedelung wurden die meisten alten Männer rehabilitiert. Die meisten der Widerstandskämpfer waren kinderlos und waren ehemalige

Mönche. Sie hatten nie einen richtigen Beruf erlernt und konnten sich ihren Lebensunterhalt nicht verdienen. Lodrik Welfare Fund hat Teppich- und Garnspinnereierunternehmen gegründet, damit die Veteranen und ihre Familien sich ihren Lebensunterhalt verdienen konnten. Dies war eine harte und anstrengende Arbeit.

Von 1983 bis 1992

Die Lodrik-Veteranen und ihre Familien siedelten sich in drei tibetischen Siedlungen (Settlements) an: Paljorling, Jampaling und Tashi Gang in Pokhara. Einige zogen auch nach Kathmandu, Manang und Mustang. Bis 1992 wurden die Veteranen und ihre Familien direkt von Lodrik Welfare Fund betreut. Die Organisation änderte ihren Namen von "Lodrik Zinkyong Tsokchung" (das Verwaltungskomitee der Mustang Guerilla-Organisation) in "Lodi Sahayogi Kalyan Kosh". Von nun an arbeitete die Organisation als voll funktionsfähige und von der nepalesischen Regierung registrierte Organisation. Später wurde diese Organisation auch dem Social Welfare Council der nepalesischen Regierung angegliedert. Dies erfolgte 2003. LWF muss die aktualisierten Anweisungen für NGO's in Nepal befolgen. Ursprünglich war LWF direkt von der Zentralen Tibetischen Verwaltung mit Sitz in Dharamsala unterstellt.

Von 1992 bis 2007

Die grösste Veränderung fand 1992 statt. Lodrik Welfare Fund wurde der direkten Aufsicht der tibetischen Exilregierung unterstellt. Das Leitungsgremium hat sich für eine volksnahe Arbeitsweise entschieden, bei der der Abwicklungsbeauftragte und das Kontrollgremium der Direktoren direkt von der Bevölkerung im Rahmen eines freien und fairen demokratischen Wahlrechts gewählt wurden.

Von 2007 bis heute

Im Jahr 2007 wurde zum ersten Mal ein Lodrik Settlement Officer (Äquivalent zu einem Major in westlichen Ländern) gewählt. Diese Wahl findet alle drei Jahre statt. Die Wahl findet unter der direkten Aufsicht der tibetischen Exilregierung in Indien statt. 2011 erkannte die tibetische Exilregierung Lodrik Welfare Fund offiziell als Nichtregierungsorganisation an. Lodrik Welfare Fund hat seinen Sitz in Pokhara und besteht aus sieben Vorstandsmitgliedern. Die Vorstandsmitglieder treffen sich viermal im Jahr. Der Sekretär legt an dieser Sitzung einen Quartalsbericht (Finanzen und Aktivitäten) vor. Bei Bedarf werden auch Dringlichkeitssitzungen abgehalten.

Ausserdem finden zwei Hauptversammlungen pro Jahr statt. Mitte Juli wird die Haushaltsplanung besprochen und jeweils Mitte Dezember der jährliche Finanz- und Tätigkeitsbericht. Alle drei Jahre wird ein neuer Vorstand gewählt.

Tätigkeitsbereich von Lodrik Welfare Fund

1. Finanzielle Unterstützung von rund 330 alte Veteranen in Nepal und Indien.
2. Laufende Ausgaben des Altenheims Lodrik im tibetischen Flüchtlingslager Jampaling.
3. Laufende Kosten für die "Manjushree Primary"-Schule im Paljorling Tibetan Refugee Camp.
4. Medizinische Notfallversorgung für alte und gebrechliche Tibeterinnen und Tibeter.
5. Stipendium für Schüler der weiterführenden Schulen und Hochschulen.
6. Durchführung von Projekten zur Schaffung von selbsttragenden Einkommen, um die Arbeitslosigkeit zu verringern.

Die oben genannten Projekte werden derzeit vom Lodrik Welfare Fund unterstützt. Wir hoffen sehr, dass wir diese Aufgaben ausweiten können, um unsere Gemeinschaft nachhaltig aufzubauen und auf eigenen Füßen stehen zu können.